



Forschungsarbeit des Monats September 2013

Clemens Striebing

Thema der Dissertation:

„Die Legitimation von Stiftungen: Bedingungen gesellschaftlicher Rechenschaft“

Max-Weber-Institut für Soziologie der Universität Heidelberg

Betreuer: Prof. Dr. Helmut K. Anheier

Stand der Arbeit: Empirische Erhebung läuft

Die meisten Menschen würden wohl den Satz unterschreiben, dass Stiftungen ihre steuerbegünstigten Mittel so ausgeben sollen, dass die Geförderten und das Gemeinwesen optimal davon profitieren können. Der Existenzgrund einer Stiftung ist jedoch zunächst das Vermögen eines Stifters oder einer Stifterin und erst danach ein sozialer Zweck. Um die Dauerhaftigkeit der Stiftung zu sichern, wird das Vermögen rechtlich betrachtet mit dem Stiftungsgeschäft besitzerlos. Stiftungen haben weder Anteilseigner, noch Kunden, Wähler oder Mitglieder. Aufgrund des Gründungs- und Finanzierungsprivilegs des Stifters und den damit einhergehenden Zugriff auf die Stiftungssatzung ist er oftmals der einzige Stakeholder, dem eine Stiftung Rechenschaft ablegt. Gleichzeitig beanspruchen aber 94% aller deutschen Stiftungen gemeinnützig tätig zu sein. Hieraus kann sich ein Legitimitätsdefizit ergeben: Stiftungen sind für das Gemeinwohl tätig, sind aber nicht selten weder ihren Begünstigten noch dem Gemeinwesen gegenüber rechenschaftspflichtig.

Die Untersuchung will aufzeigen, unter welchen Bedingungen Stiftungen bemüht sind diese potentielle Legitimitätslücke zu schließen und gesellschaftlich rechenschaftlich zu agieren. Es wird eine zweckbestimmte Stichprobe von circa zwanzig Stiftungen gebildet, die einem rein qualitativen Vergleich unterzogen wird sowie dem gemischt methodischen Verfahren einer qualitativ vergleichende Analyse (QCA) nach Ragin. Besonderer wissenschaftlicher Wert erwächst aus den Forschungsergebnissen, da Stiftungen quasi die „lebenden Fossilien“ der Organisationstheorie sind. Sie haben als einzige moderne Organisationsform keine automatischen ökonomischen Anreize ihren Stakeholdern gegenüber Rechenschaft abzulegen. Sie ermöglichen daher besser als andere Untersuchungsgegenstände die Faktoren zu isolieren, welche entscheidend für Ausmaß und Adressaten der Rechenschaft von Organisationen sind.

Clemens Striebing über das Forschungscollegium:

„Das Forschungscollegium hilft mir dabei mir eventueller Fallstricke meiner Arbeit bewusst zu werden und für diese eine Antwort zu finden. Dabei schätze ich den sehr sachlichen Austausch und die Möglichkeit andere Wissenschaftlicher im Bereich der Zivilgesellschaftsforschung kennenlernen zu können.“

Kontakt:

fvzf Förderverein
Zivilgesellschaftsforschung

c/o Maecenata Stiftung

Wilhelmstrasse 67

D - 10117 Berlin-Mitte

Tel.: +49-30-28 38 79 09

Fax: +49-30-28 38 79 10

E-mail: fvzf@maecenata.eu

www.zivilgesellschaftsforschung.de